



ACHTUNG!

AFRIKANISCHE SCHWEINEPEST

DIE AFRIKANISCHE SCHWEINEPEST (ASP) HAT SICH SEIT 2014 IN GROSSEN TEILEN EUROPAS AUSGEBREITET UND KOMMT IN DER WILDSCHWEINPOPULATION IN BESTIMMTEN REGIONEN BEREITS ENDEMISCH VOR. AUCH AUS SCHWEINEBETRIEBEN WERDEN IMMER WIEDER AUSBRÜCHE GEMELDET. NOCH IST IN ÖSTERREICH KEIN FALL AUFGETRETEN, DAS RISIKO EINER EINSCHLEPPUNG NACH ÖSTERREICH IST ABER SEHR HOCH!

Aufklärung und Sensibilisierung der Schweinehalter sowie Früherkennung eines Auftretens in Österreich sind derzeit die wichtigsten Maßnahmen, durch die das Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz auf die Unterstützung der Tierärzteschaft vertraut!

- Die **klinische Symptomatik der ASP ist sehr vielfältig**. Denken Sie bei Schweinen, die unspezifische Symptome zeigen immer auch an die ASP! Insbesondere in den Risikogebieten ist diese Tierseuche als Differenzialdiagnose in Betracht zu ziehen. Aktuelle Informationen zu nationalen und internationalen Risikogebieten sind unter www.verbrauchergesundheit.gv.at zu finden.
- Entgegen der früheren Lehrmeinung kann die Morbidität auch bei Hausschweinen gering sein, bisweilen erkranken bzw. verenden nur einzelne Tiere einer Gruppe. Die Krankheit kann von **perakut bis chronisch** verlaufen, detaillierte Informationen zur Ätiologie sowie Fotomaterial zur ASP unter www.ages.at.
- Zögern Sie nicht **den Amtstierarzt/die Amtstierärztin** hinzuzuziehen, wenn der Verdacht auf ASP nicht sicher ausgeschlossen werden kann – die ASP ist anzeigepflichtig! Die Ausschlussuntersuchung erfolgt durch die Veterinärbehörde, ist für den Tierhalter mit keinen Kosten verbunden und das Ergebnis liegt innerhalb weniger Tage vor.
- Die AGES bietet auch die Möglichkeit von **differentialdiagnostischen Untersuchungen** (auf Kosten der Tierhalter) an. Auch im Rahmen des kostenlosen Abortus Programmes der AGES wird neben Brucellose, Aujeszky und KSP auch auf ASP untersucht. Bieten Sie Tierhaltern diese Option an.
- Sensibilisieren Sie Schweinehalter hinsichtlich der Bedeutung von **Biosicherheit & Betriebshygiene**. Insbesondere Schweinehalter, die auch Jäger sind sowie Betriebe die Saisonarbeitskräfte aus betroffenen Regionen Europas beschäftigen, haben ein erhöhtes Risiko. Weisen Sie Tierhalter darauf hin, dass die Verwendung von Grünfutter (Sauengras) in Risikogebieten ein Risiko zur Einschleppung darstellen kann.
- Die LKÖ hat eine sehr **umfassende Broschüre** zur Biosicherheit beim Schwein erstellt, diese steht unter www.lko.at zum Download zur Verfügung und sollte den Tierhaltern empfohlen werden.
- Weisen Sie auch die Halter von **Minipigs** auf die Gefahr einer Ansteckung hin. Spaziergänge in Wildschweinhabitaten sollten unterlassen werden.

INFORMATIONEN AKTUELL ONLINE unter www.ages.at oder www.kvg.gv.at

